

RomnoKher gGmbH | B7, 16 | D-68159 Mannheim

An die  
Bundeskanzlerin  
und  
Bundesministerinnen und Bundesminister

Per E-Mail

Mannheim, den 7. Juli 2021

## **Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas**

Sehr geehrte/r.....,

mit diesem Schreiben möchten wir Sie bitten, der Verantwortung der Bundesrepublik Deutschland und der Bundesregierung gerecht zu werden und sich schützend vor das Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas zu stellen.

Dem Denkmal für unsere mehr als 500.000 im Namen des deutschen Volkes ermordeten Angehörigen drohen durch das Bauvorhaben des Senats von Berlin und der Deutschen Bahn für die S 21 – ausdrücklich auch durch die Planungsvariante „12 h“ – irreparable Schäden. Die vielfach verbreitete Darstellung, wonach mit dieser Variante eine Lösung gefunden sei, die das Denkmal weder beschädigt noch dauerhaft verändert, entspricht nicht den Tatsachen. Die absehbaren, wahrscheinlichen und möglichen Schäden lassen sich durch sachkundige Überprüfung unzweifelhaft erkennen.

Für die überwiegende Mehrheit der deutschen wie der europäischen Sinti und Roma ist die aus der Variante „12 h“ resultierende Beschädigung des Denkmals niemals hinnehmbar – wie auch eine Beschädigung des Denkmals für die ermordeten Juden Europas niemals hinnehmbar wäre. Darin sind wir uns mit mehr als 30 Selbstorganisationen von Sinti und Roma aus Deutschland und Europa einig. Mehrere Landesverbände der deutschen Sinti und Roma, das Aktionsbündnis „Unser Denkmal ist unantastbar!“, der Bundesromaverband, zahlreiche prominente Stimmen aus der Minderheit sowie immer mehr Unterstützergruppen aus der ganzen Zivilgesellschaft stehen geschlossen hinter der Ablehnung der „12 h“.

Viele von uns waren selbst an dem langwierigen Prozess beteiligt, der zur Errichtung des Denkmals führte. Es war niemals das Denkmal eines Einzelnen, sondern das einer ganzen Opfergruppe und ihrer Nachkommen. Diese breite Basis der Minderheit, die bereits das Denkmal durchgesetzt hat, wird auch zu dessen Schutz weiterkämpfen. Der Widerstand gegen eine Beschädigung des Denkmals wird in ganz Europa zunehmen.

Der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma, bisher Verhandlungspartner der Deutschen Bahn und des Landes Berlin, vertritt in dieser Angelegenheit nicht die Mehrheit der Sinti und Roma, nicht einmal seine eigenen Mitglieder vollständig. Wir fordern darum den Zentralrat auf, den Willen der Sinti und Roma zu respektieren, für die Unverletzlichkeit unseres Denkmals einzutreten und jede Beschädigung zu verhindern.

Der Respekt vor den Opfern des Völkermords gebietet es, den letzten Überlebenden Gehör zu schenken. Zoni Weisz, der 2011 vor dem Deutschen Bundestag gesprochen hat, und Zilli Schmidt, der im April der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland verliehen wurde und die in dieser Woche 97 Jahre alt wird, haben ihre Haltung mehr als deutlich gemacht: Es darf keinen Eingriff in das Denkmal geben.

Die letzten Überlebenden, wir Nachkommen, die überwältigende Mehrheit der Sinti und Roma in Deutschland und Europa – alle lehnen die derzeitigen Planungen ab. Unsere Empfindungen hat Noa Karavan, die Tochter und engste Mitarbeiterin des Ende Mai verstorbenen Schöpfers des Denkmals, Dani Karavan, ebenso wie die Faktenlage in einem Interview mit dem Berliner *Tagesspiegel* am gestrigen Tage zum Ausdruck gebracht:

**„Ich gewinne auch den Eindruck, dass die Bundesregierung und der Bundestag sich nicht aktiv genug einschalten, um dieses Denkmal zu schützen.“** Auf die Frage, ob mit der Variante „12 h“ nicht eine Lösung gefunden sei, die das Denkmal nicht gefährde, erwidert sie: **„Diese Darstellung ist einfach falsch. [...] Je mehr ich ins Detail schaue, desto mehr zeigt sich, dass dies stark beschönigende Umschreibungen für desaströse und irreparable Schäden am Denkmal sind. [...] Die ganze Atmosphäre des Denkmals wird sich ändern. Es wird nie wieder dasselbe sein. [...] Aber noch einmal: Es geht nicht nur um den Schutz seines Kunstwerks, sondern auch um die Ehrung der Sinti und Roma.“**

Wir bitten Sie, diesen der deutschen Erinnerungskultur unwürdigen, vom Land Berlin und der Deutschen Bahn verschuldeten Zustand zu beenden.

Wir bitten Sie als Mitglied der Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland, weiterhin zur historischen Verantwortung der Bundesrepublik Deutschland zu stehen und für das Gedenken an den Völkermord an den Sinti und Roma Europas einzutreten.

Wir bitten Sie, für den uneingeschränkten Schutz unseres Denkmals zu sorgen und so den Opfern des Völkermords, den Überlebenden, ihren Nachkommen und der Mehrheit der Sinti und Roma in Deutschland und Europa Achtung zu erweisen.

Für Gespräche stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Ihrer Antwort sehen wir erwartungsvoll entgegen.

Mit vorzüglicher Hochachtung



Daniel Strauß  
Geschäftsführer

Anlage: Artikel Tagesspiegel online vom 06.07.2021